



# **Schulinterner Lehrplan für die Sekundarstufe I**

## **Kunst**

(Fassung vom März 2021, mit Bezug auf den KLP vom 01.08.2019)

Inhaltsverzeichnis

<i>1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit</i>	3
1.1 Besondere Bedingungen des Reinoldus- und Schiller-Gymnasiums	3
1.2 Aufgaben der Fachgruppe bzw. des Fachs in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft	4
1.3 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele des Reinoldus- und Schiller- Gymnasiums	4
1.4 Verfügbare Ressourcen	4
1.5 Stundentafel	5
1.6 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe	5
<i>2. Entscheidungen zum Unterricht</i>	6
2.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben	6
2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	7
<i>3. Grundsätze der fachmethodischen/ didaktischen Arbeit</i>	22
3.1 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	22
3.2 Lehr- und Lernmittel	28
<i>4 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen</i>	28
<i>5 Qualitätssicherung und Evaluation</i>	28

## **1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit**

### **1.1 Besondere Bedingungen des Reinoldus- und Schiller- Gymnasiums**

Das Reinoldus- und Schiller- Gymnasium liegt im Dortmunder Westen im Stadtteil Dorstfeld in Nachbarschaft der Wilhelm- Busch- Realschule. Unsere Schule ist ein drei- bis fünfzügiges Gymnasium mit ca. 900 Schülerinnen und Schülern und ca. 80 Kolleginnen und Kollegen. Das Einzugsgebiet umfasst im Wesentlichen die Stadtteile Lütgendortmund, Marten, Dorstfeld, Kley-Oespel und Huckarde. Aus diesem Einzugsgebiet ergibt sich eine wahrnehmbare Heterogenität der Schülerschaft. Das Reinoldus- und Schiller- Gymnasium wird dem Standorttyp vier der Nordrhein- Westfälischen Gymnasien zugeordnet, was vor allem auf den relativ hohen Anteil von Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund zurückzuführen ist. Der Dortmunder Westen ist ein traditionell städtisch-industriell geprägter Stadtteil. Die Schule grenzt an das Naturschutzgebiet Hallerey sowie an den Revierpark Wischlingen und verfügt selbst über ein weitläufiges grünes Schulgelände. Die Schule ist durch Bus und Bahn, zu Fuß und mit dem Fahrrad gut zu erreichen. Die schulprogrammatische Grundhaltung des Reinoldus- und Schiller- Gymnasiums spiegelt sich auch in dem Leitgedanken „Gemeinsam Lernen und Handeln in sozialer und ökologischer Verantwortung“ wider. In der Weiterentwicklung dieses Gedankens hat die Schule ein Leitbild entwickelt, welches sich an den 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung der UN orientiert. Beispielsweise engagiert sich die gesamte Schulgemeinde beim Projekt „Stadtradeln“. Den Schülerinnen und Schülern werden weitere vielfältige Möglichkeiten geboten, ihre Stärken und Kompetenzen zu finden, zu entwickeln und auf vielfältige Art und Weise einzubringen, z.B. durch ein breit aufgestelltes musikalisches Profil (Vokal- und Bläserklassen), Wahlangebote an Fächern im Differenzierungsbereich II und in der Oberstufe sowie ein Mint- Profil. Ihnen werden spezielle Fördermaßnahmen und ein breites Angebot an AGs besonders in den Bereichen Musik, Kunst/Graffiti, Courage, Klettern, Rudern, Fair Trade, Schulgarten gemacht. Schülerinnen und Schüler des Reinoldus- und Schiller- Gymnasiums nehmen zudem seit Jahren erfolgreich an Wettbewerben, insbesondere in den Naturwissenschaften teil.

Im Zentrum der pädagogischen Arbeit unseres Gymnasiums steht die Rücksichtnahme auf die vielfältigen Lebensumstände und Lernbedingungen unserer Schülerinnen und Schüler. Insbesondere die SchulsozialarbeiterInnen beraten diese in Absprache mit dem Lehrpersonal z.B. im Hinblick auf Lernprobleme und psychosoziale Problemlagen im Rahmen eines umfassenden Beratungsnetzwerks, welches durch den großen Bereich der Studien- und Berufswahlvorbereitung ergänzt wird. Gleichzeitig sehen wir uns als Schule im gesellschaftlichen und kulturellen Kontext. Als Schule ohne Rassismus liegt der Schule ein toleranter und fairer Umgang miteinander am Herzen. Im Schulalltag können die SchülerInnen diesen beispielsweise in klassenübergreifenden Sport- Turnieren einüben oder auch im außerschulischen Kontext durch die Teilnahme an Anti- Rassismus- Veranstaltungen insbesondere im Stadtteil Dorstfeld. Wir pflegen diverse Bildungs- und Schulpartnerschaften,

beispielsweise mit der DASA, dem Schülerlabor der TU Dortmund usw. Individuelle und schulseits angebotene internationale Schüleraustausche ergänzen unser vielfältiges Bildungsangebot.

## 1.2 Aufgaben der Fachgruppe bzw. des Fachs in der Schule vor dem Hintergrund der Schülerschaft

Das Fach Kunst leistet innerhalb des Fächerkanons durch thematische Schwerpunktsetzungen sowie das AG- Angebot einen besonderen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung. Hierdurch werden die Schülerinnen und Schüler befähigt, eine individuelle und verantwortungsvolle Haltung gegenüber der kulturellen Herkunft, religiösen Vorstellungen, sexuellen Ausrichtung und politischen Anschauungen in einer demokratisch verfassten Gesellschaft zu entwickeln.

## 1.3 Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele des Reinoldus- und Schiller- Gymnasiums

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet das Fach Kunst daran, die Bedingungen für einen individuellen und erfolgreichen Kompetenzerwerb zu verbessern. Die Arbeit im Kunstunterricht ist daher prozessorientiert und differenziert angelegt. Die Anzahl der Unterrichtsvorhaben pro Halbjahr ist zugunsten einer intensiveren Auseinandersetzung mit den Inhalten und Techniken auf zwei pro Halbjahr reduziert. Dem Leitbild als „Globale Schule“, die sich die Thematisierung und Umsetzung der Milleniumsziele (siehe BNE- Curriculum) auf die Fahnen geschrieben hat, fühlt sich die Fachschaft Kunst ebenfalls verpflichtet, sei es durch besonders ressourcenschonenden Umgang mit Materialien oder der inhaltlichen Auseinandersetzung mit entsprechenden Themen.

## 1.4 Verfügbare Ressourcen

Die Fachschaft verfügt über drei Fachräume und drei Vorbereitungs- bzw. Sammlungsräume. Bei einem der Fachräume handelt es sich um einen Werkraum.

Alle Räume sind ausgestattet mit:

- einem Lehrer/innenarbeitsplatz, einer Netzwerkplattform mit WLAN, einem Beamer
- einem fahrbaren Trockenständer, jeweils zwei Waschbecken, Schränken für Materialien sowie Regalen, Möglichkeiten zur Lagerung der benötigten persönlichen Materialien (Schuhkarton mit Arbeitsutensilien, A3- Sammelmappe

mit Inhalt und Workbooks), Magnet- Tafeln, Zeichentischen, die variabel zusammengestellt werden können; im Werkraum entsprechend Werktschen

- ein Raum besitzt ein Smart Board

Verfügbar sind zudem:

- eine Druckpresse für Tiefdruck, Werkzeuge für Kaltnadelradierungen, Linoldruck, Laubsägearbeiten
- Werkzeuge und Maschinen für Werkunterricht
- eine Bibliothek mit Fach- und didaktischer Literatur
- ein Fachetat in Höhe von 300 Euro für Verbrauchsmaterialien, sowie Schülergelder für gesonderte Materialien (besondere Farben, Draht, Leinwände etc.)
- Bilderrahmen im Wert von ca. 4000 Euro zu Präsentationszwecken

Die Schule verfügt über eine Aula, die als Ausstellungsort genutzt werden kann und drei Glasvitrinen, die von der Fachschaft Kunst bestückt werden. Die Schule ist außerdem mit 140 iPads für SchülerInnen aus bedürftigen Familien ausgestattet.

Museen sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Die Fachschaft strebt an, in jedem Oberstufenjahrgang einen Museumsbesuch durchzuführen. Auch in der Sekundarstufe I werden Exkursionen in nah gelegene kulturelle Einrichtungen angestrebt. Der Schulgarten sowie angrenzende Parks und Grünflächen können zu Unterrichtsgängen genutzt werden.

### 1.5 Studentafel

Die Schulkonferenz hat folgende Stundenverteilung für das Fach Kunst in der Sekundarstufe I beschlossen:

Das Fach Kunst wird in der Sekundarstufe I in den Jahrgangsstufen 6.1, 6.2, 7.1, 7.2, 8.1, 9.1 und 10.1 und 10.2 in der Regel in Doppelstunden unterrichtet.

### 1.6 Funktionsinhaber/innen der Fachgruppe

Frau Haak ist aktuell die 1. Fachvorsitzende und Frau Schäfer ist die 2. Fachvorsitzende der Fachschaft Kunst. Der Fachschaftsvorsitz routiert in jährlichem Wechsel. Frau Goedert unterrichtet mit annähernd voller Stundenzahl Kunst, Frau Haak mit ca. der Hälfte der Stunden eines Vollzeitdeputats, Frau Schäfer mit ca. 6 Stunden (Zusatzqualifikation), Frau Senf mit ca. 3 Stunden (Zusatzqualifikation) und Herr Bräuer mit ca. 6 Stunden seines Vollzeitdeputats. Die Sammlungsleitung obliegt keiner einzelnen Fachkraft, die Sammlung wird gemeinschaftlich bestückt und gepflegt. Die Materialbestellung obliegt den jeweiligen Fachvorsitzenden.

## 2. Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Übersicht über die Unterrichtsvorhaben

#### **Jahrgang 6** 1. Halbjahr

##### 1. Unterrichtsvorhaben

„Schau her, wer ich bin!“ – Sich selbst vorstellen und sich durch Bilder mitteilen (Collage)

##### 2. Unterrichtsvorhaben (BNE und Medienpass → Komposition)

„Lebensräume“ (Malerei/ Materialdruck)

#### **Jahrgang 6** 2. Halbjahr

##### 3. Unterrichtsvorhaben (BNE)

„Tierische Entdeckungen“ (Grafik)

##### 4. Unterrichtsvorhaben (BNE, Verbraucherbildung)

„Fantastische Tierwesen“ (Plastik)

#### **Jahrgang 7** 1. Halbjahr

##### 5. Unterrichtsvorhaben

„Von der Fläche in den Raum“ (Zeichnung/ Papierkörper/ Pop Up)

##### 6. Unterrichtsvorhaben

„Sich überraschen lassen und wundern“ (Zufallsverfahren/ Collage)

#### **Jahrgang 7** 2. Halbjahr

##### 7. Unterrichtsvorhaben (Medienpass → Bewegung, Zeit)

Geschichten in Bildern/ Illustration (Comic/ Grafische Illustration von Gruselgeschichten)

##### 8. Unterrichtsvorhaben (BNE fakultativ)

Klar ausgedru(ü)ckt/ Illustration (Linoldruck)

#### **Jahrgang 8** 1. Halbjahr

##### 9. Unterrichtsvorhaben (Medienpass → Raumanalyse, Konstruktionslinien, Arbeiten mit Ebenen)

„Erfinden und konstruieren“ – Von der dokumentierend-konzeptuellen Linear-Zeichnung zum visionären Raum (Grafik)

##### 10. Unterrichtsvorhaben

„Schrift, Bild und Farbe - Graffiti und Streetart“ (Grafik, Sprühen, Malerei)

#### **Jahrgang 9** 1. Halbjahr

##### 11. Unterrichtsvorhaben (fakultativ BNE; fakultativ Medienpass → Layout)

Visuelle Kommunikation – Plakate gestalten (Mixed Media)

##### 12. Unterrichtsvorhaben (Medienpass → Bildbearbeitung)

„In den Fokus rücken.“ – Wahrnehmung durch fotografische Gestaltungsmittel gezielt steuern und bestimmen (Fotografie, Bildbearbeitung)

### **Noch in Arbeit**

#### **Jahrgang 10** 1. Halbjahr

##### 13. Unterrichtsvorhaben

Architekturmodelle (Utopie/ Bionik) und fotografische Inszenierung/ Bauhaus

##### 14. Unterrichtsvorhaben

Architektur und Landschaft (Zwei- Fluchtpunktperspektive, Farb- und Luftperspektive)

#### **Jahrgang 10** 2. Halbjahr

##### 14. Unterrichtsvorhaben

Plastik/ Figur im Raum

##### 15. Unterrichtsvorhaben

Film/ Aktion Identität/ Inszenierung/ Rollenbilder/ Patchwork/ Vorbilder/ Idole/ Schuluniform/ Mode/ Konsum/

## 2.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Die jeweiligen Kompetenzen werden mit den entsprechenden Kurzbezeichnungen ausgewiesen. Die, den Kurzbezeichnungen zugewiesenen Kompetenzen, sind dem Kernlehrplan zu entnehmen.

### **Jahrgangsstufe 6.1**

#### Unterrichtsvorhaben 1:

**„Schau her, wer ich bin!“ – Sich selbst vorstellen und sich durch Bilder mitteilen (Collage)**  
siehe auch „Sprachsensibler Unterricht“

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** PÜ1, PÜ2, PÜ5, RÜ1, RÜ2

#### **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Personale/soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Collage/ Fotografie:  
Narration

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

**IF 1 Bildgestaltung:** P1, P2, R1

**IF 2 Bildkonzepte:** P1, P2, P3, R1, R2

**IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:** P1, R1

#### **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

Einfache digitale Fotografie (Automatikprogramm; Motivgestaltung, Bildausschnitt)

Vergleichende und perzeptive Bildbetrachtung von historischen Bildern und aktuellen fotografischen Kinderbildern (z.B. Bildorganisation (Collage-Prinzip), Attribute)

Visuelle Präsentation der eigenen Person und persönlicher Themenfelder; bildnerische Entscheidungen, wie man sich für andere ins Bild setzt; gegenseitiges Kennenlernen und sich Vorstellen in der neuen Lerngruppe (und der neuen Umgebung); Einführung des Workbooks als Arbeitsheft

#### **Anregungen zur Umsetzung**

- mein Lieblings ...: ...-essen, ...-hobby, ...- Reiseziel, ... -Tier usw.
- Interviewen der Familie, Freunde über eigene Person oder der SuS gegenseitig
- „App der Wahrheit“, Horoskope, Sternzeichen

#### **Künstlerbeispiele**

Velazquez (z. B. Prinz Baltasar, 1635), Rembrandt (z. B. Titus an seinem Schreibpult, 1655), Moderne: Naturalismus (Bertha Wehnert-Beckmann *Bildnis eines Jungen* um 1860, Gabriele Münter *Mädchen mit Puppe* 1900, Expressionismus (Paula Modersohn Becker *Mädchen mit Katze im Birkenwald* 1904), Postmoderne (Jeanloup Sieff *Kleines Mädchen mit ernsten Augen* 1966, Sebastiao Salgado, Fotoporträts aus „Kinder“), überzeitliche Kinder- und Jugenporträts

#### **Materialien/ Medien**

- Handy, Workbook, ausgedruckte Fotos, Collagematerial aus Zeitschriften, Bastelmaterial, Kleber, OHP (für Profilvergrößerung)

#### **Fachliche und überfachliche Methoden**

- Beschreiben von Bildern und Bildwirkung m. Hilfe von Adjektivlisten, vorgedruckten Hilfestellungskarten mit Textlücken, Bilddiktate

- Präsentation von Bildern und Untersuchungsergebnissen
- Verwendungszweck des Workbooks als Dokumentation der Unterrichtsinhalte, als Dokumentation des Arbeitsprozesses, als Übungsmöglichkeit, als Möglichkeit des freien kreativen Arbeitens, als Mittel zur Notenfindung
- konstruktives Feedback äußern
- Reflektieren von Zwischenergebnissen
- Organisation des Arbeitsplatzes

#### **Diagnose**

- Eingangsdiaagnose zur Wahrnehmungs-, Ausdrucks-, Handlungs- sowie Medienkompetenz m. H. von spontaner Beschreibung eines unbekanntes Fotos
- Handhabung eines Tablets in Bezug auf Funktion der eingebauten Kamera einschließlich Speicherung von Aufnahmen

#### **Leistungsbewertung**

- Siehe Leistungsbewertung Sek I, außerdem: gemeinsames Bewerten unter 4 Augen m. H. des „Bewertungs- Thermometers“ sowie Selbsteinschätzungstabellen mit abschließender Lehrerrückmeldung
- Selbstreflexion und Korrektur im Arbeitsprozess

**Zeitbedarf:** ca. 10-12 Ustd.

#### **Unterrichtsvorhaben 2:**

##### **Lebensräume (Malerei, Materialdruck)**

*(siehe auch Medienpass 6 und BNE Curriculum)*

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** PÜ1, PÜ2, PÜ3, PÜ4, PÜ5, RÜ1 bis RÜ4

##### **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Farbe, >Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Malerei/ Digitale Bildbearbeitung; Narration, Fiktion/ Vision; Expression

##### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

**IF 1 Bildgestaltung:** P1 bis P3, P6, P9 bis P11, R1, R2, R5, R8 bis R11

**IF 2 Bildkonzepte:** P1 bis P3, R1, R2

**IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:** P1, P4, R1, R4

##### **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

Farbqualität wahrnehmen und steuern (Farbton, Farbhelligkeit, Farbintensität, Farbauftrag), Wechselwirkungen von Farben (Farbkontraste, Farbordnung, Farbfamilien), Funktionen von bildnerischen Farbbezügen zur Verdeutlichung von erzählten oder fiktionalen Zusammenhängen. Malereien/ Materialdruck mit Darstellungen von Landschaften/ Biotopen (auch Stadtlandschaften) mit Raumtiefe.

Experimenteller Materialdruck, Anlegen einer Sammlung unterschiedlicher Druckergebnisse als Grundlage und Ausgangspunkt zur Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination, Entwicklung figürlicher Neugestaltung durch Kombinatorik der Druckerzeugnisse im collagierenden Verfahren (s.o.)

##### **Anregung zur Umsetzung**

Dickicht im Urwald, Unterwasserwelt, Schneelandschaften, Karneval im Regen, Stadt der Zukunft, Grüne Stadt usw.



### **Künstlerbeispiele**

Künstler des Expressionismus, z. B. Schmidt- Rotluff, Kandinsky, Klee; Künstler des Impressionismus, z. B. Sisley, Pissaro; Moderne: Van Gogh, Gauguin, Rousseau; Romantik, z. B. Friedrich, Turner

### **Materialien/ Medien**

Gouachefarben (nur Primärfarben plus evtl. Schwarz und Weiß), Naturmaterialien zu Erstellung von Farben (Seven Gardens Projekt), Marmeladenglas oder Mörser, Holzstößel, Baumwolltücher, Natron; Zitronen, Buntstifte, Farbkreis, Abbildungen von Fotos und Malereien zu verschiedenen Landschaften, Farb- und Wetterphänomenen; Tablet mit Bildbearbeitungsprogramm (GIMP), Moosgummi/ Karton o. Ä. für Materialdruck

### **Fachliche und überfachliche Methoden**

- Beschreibung von Farben in Bildern
- Analyse von Farbwirkungen hinsichtlich Farbkontraste, Farbsättigung, Farbauftrag
- Mischen von Farben zweiter und dritter Ordnung sowie größtmöglicher Vielfalt innerhalb einer Farbfamilie
- Farbverläufe
- Nutzung verschiedener Techniken des Farbauftrags, z. B. lasierendes, deckendes Malen
- Einsatz von Farbkontrasten zur Steigerung einer intendierten Bildwirkung
- Zeichnung von einfachen Dingen und möglichst genaues Ausmalen mit dem Haarpinsel
- Umgang mit dem Pinsel
- Nutzung digitaler Bildbearbeitungsprogramme
- beschreiben und anwenden einfacher raumschaffender Mittel (Überschneidung, Größenunterschied, Höhenlage)
- Druckstöcke herstellen und Druck erstellen
- Organisation des Arbeitsplatzes
- Anwenden von Fachsprache

### **Diagnose**

- Abfrage über Vorwissen und Vorerfahrungen aus der Grundschule
- Malen nach Zahlen (Umgang mit dem Pinsel)
- Farbauszüge eines Gemäldes herstellen

### **Leistungsbewertung**

- siehe UV 1
- Pinselführerschein
- Dokumentation von Farbübungen und Merksätzen im Heft
- Verwendung von Fachsprache

**Zeitbedarf:** ca. 15-20 Ustd.

## **Jahrgangsstufe 6.2**

### **Unterrichtsvorhaben 3:**

#### **Tierische Entdeckungen (Grafik)**

*(siehe BNE- Curriculum)*

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** PÜ1 bis PÜ3, PÜ5, RÜ1 bis RÜ3

**Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Form, >Material

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Narration, Fiktion/Vision

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

**IF 1 Bildgestaltung:** P1, P2, P5, R1, R4,

**IF 2 Bildkonzepte:** P1, P2, R1

**IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:** P1, P4, R1, R4

**Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

Körper und Oberflächen (Kontur, Binnenlinie, Struktur, Textur)

Zeichnerische Mittel und Verfahren zur Formgestaltung auf der Fläche;

Grafiken aus der Vergangenheit oder Gegenwart als Anreger für die Entwicklung eigener bildnerischer Vorstellungen

**Anregungen zur Umsetzung**

Fächerverbindung zu Biologie: Reptilien, Insekten, Vögel

Materialeigenschaften erspüren lassen

Unterrichtsgang auf das Schulgelände oder in die Hallerey, Fotos von vorgefundenen Insekten, nachzeichnen der Strukturen/Körperform mit Bildbearbeitungsprogramm; Wimmelbilder

**Künstlerbeispiele**

Dürer: Rhinoceros, Hirschkäfer; Picasso: Tiere aus einer Linie, Stierserie; Tierdarstellungen aus Höhlenzeichnungen; Tierzeichnungen von Franz Marc; Klee: Sumpfhühner; Wimmelbilder aus Kinderbüchern von Mitgutsch, Nordqvist u. a

**Materialien/ Medien**

- Bleistifte, Fineliner, Buntstifte
- Fotos und Abbildungen von Tieren
- Handy/ Tablet
- Kopien von Werken der bildenden Kunst
- Modelle aus der Biologie oder Artefakte wie Schlangenhaut

**Fachliche und überfachliche Methoden**

- Umgang mit grafischen Elementen Punkt, Form, Linie, Fläche in den unterschiedlichen Funktionen
- genaue Wahrnehmung von Formbezügen zur naturalistischen Darstellung
- Umgang mit Tablet und Bildbearbeitungsprogrammen
- 

**Diagnose**

- kleine einfache Dinge abzeichnen durch genaues Hinschauen (eine Art „Montagsmaler“ aber mit Bildvorlage)
- Übung zur Formfindung mittels Umrisslinie: „Was hat die Schlange verschluckt?“

**Leistungsbewertung**

- Vorskizzen
- siehe oben

**Zeitbedarf:** ca. 10-12 Ustd.

Unterrichtsvorhaben 4:

**Fantastische Tierwesen (Plastik) PA/ GA**

(siehe BNE Curriculum)

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** PÜ1, PÜ2, PÜ5, RÜ1 bis RÜ3

**Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Raum, >Material, >Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Plastik: Fiktion/Vision

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

**IF 1 Bildgestaltung:** P4, P6, P7, P8, R3, R5, R7, R10

**IF 2 Bildkonzepte:** P1, P2, R1, R2

**IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:** P2 bis P4, R2 bis R4

**Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

Dreidimensionale Collage/Montage

Wahrnehmung ästhetischer Qualitäten von Alltagsgegenständen, Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination; kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel, Kontext verändern); Umdeutung von Alltagsgegenständen durch Kombination und Neukontextualisierung

**Anregungen zur Umsetzung**

Überleitung ausgehend von UV 3 mit Einsatz von Mikroaufnahmen von Insekten (u. U. auch Filmausschnitte aus ScienceFiction Filmen mit insektenartigen Wesen); Anregung: Insekten mit besonderen Fähigkeiten (in Anlehnung an Figuren aus Computer Games) oder Materialsammlung als Quelle der Inspiration

**Künstlerbeispiele**

Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Epochen, die sich in ihrem Werk mit dem Verfahren der dreidimensionalen Collage/ Montage und fantastischen/ surrealen/ fiktionalen Bildwelten auseinandersetzen (hier schwerpunktmäßig bezogen auf die Umdeutung).

Moderne: Dreidimensionale Werke des Surrealismus, z.B. von Max Ernst (z.B. Capricorne), dreidimensionale Werke von Pablo Picasso (z.B. Pavian mit Jungem, Ziege, Frau mit Kinderwagen, Seilspringendes Mädchen), Postmoderne: Dreidimensionale Werke von Katharina Fritsch und Romuald Hazoumé (v.a. Masken z.B. Nest Violeta, Liberté, Wax Rasta).

**Materialien/ Medien**

- Verpackungsmaterialien, Fundstücke, Gebrauchsgegenstände, Klebstoffe, Heißklebepistole, Wickeldraht, Klebeband, Kleister, Zeitung
- Deckfarben oder Wasserfarben, Borsten-, Haarpinsel
- Workbook

**Fachliche und überfachliche Methoden**

- Experimentelles und erprobendes Arbeiten (mit Materialien unterschiedlichster Qualität)

sowie mit Verbindungs- und Kaschierungstechniken)

- angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse
- gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren der dreidimensionalen Collage/Montage
- Arbeiten in einer Gruppe
- Beurteilen der Ergebnisse anderer Arbeitsgruppen mit Hilfe eines gemeinsam erstellten Bewertungsbogens

#### **Diagnose**

- freies Assoziieren anhand von Verpackungsmaterialien
- kleinere plastische Vorübung zur Diagnose technischer Fertigkeiten bei der Montage von Einzelelementen zu einer Gesamtform

#### **Leistungsbewertung**

- Vorskizzen
- Reflexion der Gruppenarbeit (z. B. anhand eines gemeinsam geführten, den Arbeitsprozess und das soziale Miteinander begleitenden Protokollheftes)
- siehe oben

**Zeitbedarf:** ca. 15-20 Ustd.

### **Jahrgangsstufe 7.1**

#### **Unterrichtsvorhaben 5:**

#### **„Von der Fläche in den Raum“ Zeichnung/ Pop Up**

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** PÜ1 bis PÜ3, PÜ5, RÜ2, RÜ3, RÜ6

#### **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Raum

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Fiktion/Vision

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

**IF 1 Bildgestaltung:** P2 (nur einfache raumschaffende Mittel und Parallelperspektive), R2

**IF 2 Bildkonzepte:** P2, R1

**IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:** P1, P6, R1, R6

#### **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

Erweiterung der Mittel zur Raumillusion um die Konstruktionsweise der Parallelperspektive und weiterer raumschaffender Mittel; Verstärkung der Raumillusion durch Anfertigen einer Pop Up-Karte; Konstruieren von Quaderfiguren

#### **Anregungen zur Umsetzung**

Vielseitige thematische Anbindung: z. B. Geschenkpakete zu Weihnachten/ Weihnachtskarten; Stadtpanoramen mit Hintergrund; Figuren in Beziehung

#### **Künstlerbeispiele**

z. B. James Rizzi, Lionel Fininger,  
Gegenwartskünstler

### **Materialien/ Medien**

- Workbook, Papier, Buntstifte, Zeichenutensilien, Geodreieck, Lineal, Kleber, farbiger Tonkarton

### **Fachliche und überfachliche Methoden**

- Zeichnerische Darstellung von Räumlichkeit mittels der Parallelperspektive (Umgang mit dem Geodreieck), Regeln zur Parallelperspektive
- Planen und Konstruieren einer Pop Up Karte bzw. von Quaderfiguren
- Schulen des räumlichen Vorstellungsvermögens

### **Diagnose**

z.B. Objekte aus der Anschauung zeichnen lassen (Schuhkarton; Legofiguren; Haribo)

### **Leistungsbewertung**

- diverse zeichnerische Vorübungen, auch in Verbindung von Parallelperspektive mit einfachen raumschaffenden Mitteln
- gestaltungspraktische Arbeit
- siehe oben

**Zeitbedarf:** ca. 8-12 Ustd.

### **Unterrichtsvorhaben 6:**

**„Sich überraschen lassen und wundern.“ – Durch zufallsgesteuerte experimentelle Verfahren zur bildnerisch gestalteten Imagination gelangen. (Collage)**

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** PÜ1 bis PÜ3, PÜ5, RÜ1 bis RÜ4, RÜ6

### **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Material, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Malerei, >Grafik: Fiktion /Vision

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

**IF 1 Bildgestaltung:** P2, P7, P9, P10, R2, R4, R6, R7 bis R9

**IF 2 Bildkonzepte:** P1, P2, R1

**IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:** P1, P4, R1, R4

### **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

Zufallsverfahren und zweidimensionale Collagen

Sammeln von Bildfragmenten aus unterschiedlichen Zusammenhängen (Kopien) und Kombinatorik; Zufallsstrukturen und Umdeutungen; Aktivierung des Bildgedächtnisses und Imagination; kreative Methoden zur Weiterentwicklung von Ideen (Ausschnitt, Blickwinkel, Kontext verändern)

### **Anregungen zur Umsetzung**

Phantasietiere- oder pflanzen, Erstellen einer Landkarte eines phantastischen Kontinents,

Fabelwald (nach Märchen); Inspirationen ausgehend von Zufallsergebnissen, Verfremden vorgefundener Ideallandschaften bzw. Verlebendigung trister vorgefundener Landschaften

### **Künstlerbeispiele**

Künstlerinnen und Künstler, die mit aleatorischen Verfahren gearbeitet haben, Anschauungsmaterial zur künstlerischen Collage, Künstler des Surrealismus (z. B. Max Ernst)

### **Materialien/ Medien**

Gouachefarben, Pinsel verschiedener Größen, Frottagematerial, Bleistifte und Buntstifte, Bindfaden, Kunststoff- oder Glasunterlagen, Schere, Kleber, Collagematerial

### **Fachliche und überfachliche Methoden**

- Anwendung aleatorischer Verfahren zur Bildfindung (z. B. Frottage)
- genaue Beschreibung und Erschließung eines bildnerischen Prozesses
- Experimentelles und erprobendes Arbeiten
- imaginieren/ assoziieren/ vervollständigen/ weiterspinnen

### **Diagnose**

- Quiz zur Formenerkennung in Zufallsstrukturen
- Unterrichtsgang auf das Schulgelände: mit der Tabletkamera Formen in Zufallsstrukturen finden (Baumrinde, Flechten, etc)

### **Leistungsbewertung**

- siehe oben
- Zwischenübungen
- Einlassen auf den experimentellen Prozess

**Zeitbedarf:** ca. 10-15 Ustd

## **Jahrgangsstufe 7.2**

### **Unterrichtsvorhaben 7:**

**„Mit Bildern Geschichten erfinden.“ (Comic/ Stop Motion Film)**

*siehe Medienpass*

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** PÜ1 bis PÜ5, RÜ1 bis RÜ3

### **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Zeit, >Form, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt > personale/ soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Malerei, >Grafik: Fiktion/Vision, >Narration

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

**IF 1 Bildgestaltung:** P1 bis P3, P5, R1, R2, R4 plus 7-10: P4 und P10, R5, R9

**IF 2 Bildkonzepte:** P1 bis P3, R1, R2 plus 7-10: P3, P5, R4, R5

**IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:** P1, P3, P4, R1, R3, R4 plus 7-10: P1, P4, R1,

**Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

Bilderzählung/Comic; Einsatz grafischer und malerischer Mittel zur Entwicklung und Gestaltung von narrativ-fiktionalen Bildern in einer chronologischen Abfolge

Dramatisierung der Handlung: Figurendarstellungen (Typisierung), Bewegungsdarstellung, Textelemente/Lettering (Form und Inhalt von Sprechblasen/Lautdarstellung), Bildaufbau (Panelbildung, Seitenlayout), Einstellungsgröße und -perspektive, Farbe, Raumillusion

**Anregungen zur Umsetzung**

Verschiedenste Themen für das Comic, z. B. „Auf dem Schulweg“, „Lovestory“; Bewegungsabläufe im Sport

**Künstlerbeispiele**

Wilhelm Busch, Edward Muybridge, Gregory Crewdson, diverse Comicautoren

**Materialien/ Medien**

Comics, Bleistifte und Buntstifte, Papier, Tablet, Pappe/ Fotokarton

**Fachliche und überfachliche Methoden**

Beschreibung und angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse bzw. Comic- Bildmaterials (mit Hilfe von Adjektivlisten); Erprobung von Einstellungsgrößen, Lettering, Lautmalerei, Typendarstellung, Erprobung von Möglichkeiten des Bildaufbaus, Umwandlung von textbasierten Geschichten in Bildergeschichten, Erstellen von Gestaltungs-/Bewertungskriterien zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Unterrichtsergebnissen

**Diagnose**

Eingangsd Diagnose zur Kenntnis gestalterischer Mittel des Comics m. H. eines Vergleichs von Märchendarstellung und Comickdarstellung; „Wie entsteht ein Comic?“

**Leistungsbewertung**

- siehe oben
- kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete
- Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung

**Zeitbedarf:** ca. 16-18 Ustd.

**Unterrichtsvorhaben 8:**

**„Klar ausgedru(ü)ckt/ Illustration (Linoldruck)**

*siehe auch BNE- Curriculum*

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** PÜ1 bis PÜ5, RÜ1 bis RÜ5 plus 7-10: PÜ1 bis PÜ3, PÜ5, RÜ1 bis RÜ4, RÜ6

**Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Material

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik: Expression

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

**IF 1 Bildgestaltung:** P1, P2, P6, P7, P10, R1, R4, R6, R9 plus 7-10: P5, P8, P10, R6, R7, R9

**IF 2 Bildkonzepte:** P1, P3; R1, R2 plus 7-10: R3

**IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:** P1, R1 plus 7-10: P1, P6, P7, R1, R5, R6, R7

**Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

Einführung in Hochdruckverfahren (Merkmale, Schnitttechniken) und verfahrensgerechte Ausdruckssteigerung/Emotionalisierung (inhaltliche und formale bildnerische Mittel), ggf. auch künstlerische Haltung in Bezug auf Motiv (kritisch-hinterfragend, bewundernd-idealisiert); experimentelles Drucken im Kontext von Expression (z.B. Serien)

**Anregungen zur Umsetzung**

Möglicherweise 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung als Ausgangspunkt für Themenfindung (persönliche Haltung/ Meinung ausdrücken, z. B. m. H. von Piktogrammen)

**Künstlerbeispiele**

Expressionisten: z. B. Kirchner; Käthe Kollwitz

**Materialien/ Medien**

Gummiwalzen verschiedener Größe, Linoldruckplatten und Messersets, Kunststoffplatten zum Ausrollen der Farbe, Sicherheitsschneidbretter, evtl. Druckerpresse, wasserlösliche Linoldruckfarben, Druckpapier, Workbook, Schülerarbeiten von Vorjahren

**Fachliche und überfachliche Methoden**

- Beschreibung von Bildbeispielen (Linoldruck) und Erarbeitung der Verfahrensschritte
- gestaltungspraktisches Arbeiten im Verfahren des Linoldrucks
- Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen sowie von Untersuchungsergebnissen
- angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse
- Gestaltung einer Vorlage für den Linoldruck
- Ausheben der Platte in entsprechenden Arbeitsschritten
- Drucken der Platte mit wasserlöslicher Linoldruckfarbe

**Diagnose**

Bildvergleich: schwarz-weiß vs Farbe; naturalistisch vs abstrahiert (Diagnose der persönlichen Haltung zur Frage des Wertes von Reduktion zugunsten des Ausdrucks); kleinere praktische Übungen zum Hochdruckverfahren mit Hilfe kleinerer Linoldruckstöcke (z. B. Initialen in Flächen- bzw. Weiß- und Schwarzlinienschnitt)

**Leistungsbewertung**

- siehe oben
- saubere Arbeitsweise

**Zeitbedarf:** ca. 18-20 Ustd.



## **Jahrgangsstufe 8.1**

### Unterrichtsvorhaben 9:

#### **„Erfinden und konstruieren“ – Von der dokumentierend-konzeptuellen Linear-Zeichnung zum visionären Raum**

*siehe Medienpass*

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** 7-10: PÜ1 bis PÜ5, RÜ1 bis RÜ6

#### **Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Raum, >Form

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik, Fiktion/Vision, Dokumentation

#### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

**IF 1 Bildgestaltung:** 7-10: P2 (nur Ein- Fluchtpunktperspektive), P5, R2, R6

**IF 2 Bildkonzepte:** 7-10: P5, R3, R5

**IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:** 7-10: P1, P6, R1, R6

#### **Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

Einführung und Vertiefung von Gestaltungs- und Konstruktionsmerkmalen der Ein-Fluchtpunktperspektive; Erzeugung von Raumeindruck und Plastizität auf der Fläche durch Licht-Schatten-Modellierung; Nutzung zeichnerischer Fähigkeiten zum planerischen Gestalten und Realisieren von visionären, fiktionalen Räumen

Grafische Formstrukturen/Liniengefüge: Konturen und Strukturen/Schraffuren zur Erzeugung von Helligkeitswerten und Oberflächendarstellungen

#### **Anregungen zur Umsetzung**

Mit Tablet fotografierte Schulflure auf ihre linearperspektivische Konstruktionsweise hin analysieren (Grafikprogramm) und ausgehend von den Analysen Regeln zur Ein- Fluchtpunktperspektive erarbeiten; Einbettung in historischen Kontext mit Hilfe von Bildbeispielen aus der Renaissance; Surreale Bildräume thematisieren; praktische Aufgabenstellung, in der raumillusionistische Konstruktionsweisen mit fiktiven aber plastisch ausgearbeiteten Elementen (z. B. Säulen, Gemäuer etc.) kombiniert werden (Schule – real/surreal; Das mystische Zimmer etc.)

#### **Künstlerbeispiele**

Leonardo da Vinci, Michelangelo, Magritte, Dali, Escher

#### **Materialien/ Medien**

Papier, Zeichenmaterialien, Geodreieck, Lineal, Workbook, Beamer

#### **Fachliche und überfachliche Methoden**

- Perzept
- Bildanalyse im Hinblick auf illusionistische Raumdarstellung mit Hilfe eines Grafikprogrammes
- diverse praktische Übungen zur Konstruktion von Räumen und Raumelementen in Ein-Fluchtpunktperspektive und zur Ausarbeitung von Plastizität mittels der Schattierung
- Präsentation von Endergebnissen sowie ggf. von Untersuchungsergebnissen
- angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse

**Diagnose**

Anfertigen von Skizzen zur Raumwahrnehmung (Schulflure) mit anschließender Analyse hinsichtlich der Übereinstimmung mit dem Seheindruck

**Leistungsbewertung**

- zeichnerische Übungen
- saubere Arbeitsweise
- Vorhalten der Zeicheninstrumente

**Zeitbedarf:** ca. 15-18 Ustd.

**Unterrichtsvorhaben 10:**

**„Schrift, Bild und Farbe - Graffiti und Streetart“**

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** 7-10: PÜ1 bis PÜ5, RÜ1 bis RÜ6

**Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Material, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien, >Personale und soziokulturelle Bedingungen

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Grafik/ Malerei/Fotografie:  
>Fiktion/Vision, >Persuasion

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

**IF 1 Bildgestaltung:** 7-10: P1, P5, P7, P9, P10, R1, R4, R6, R7, R8, R9

**IF 2 Bildkonzepte:** 7-10: P2, P3, P4, P5, R1, R2, R3, R4

**IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:** 7-10: P1, P4, P5, P7, R1, R4, R5, R7

**Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

Betrachtung/ Diskussion zu Bildbeispielen von Graffitis, sowie weiteren Formen der StreetArt – Diskussion zu rechtlichen Voraussetzungen; Grundlagen der Schriftgestaltung sowie der Herstellung von Stencils bzw. Paste Ups; Fachbegriffe zur Graffitikunst; Kriteriengeleitete Gestaltung eines Graffiti- Schriftzuges und eines Stencils bzw. Paste Ups durch die SuS;

Graffiti zwischen Kunst und Vandalismus, Historische Entwicklung, Bezüge zur Hip-Hop-Kultur (Writing-Battles), evtl. passende Musik

Begriffe: Outlines, Fill in, Balken, Serifen, Designs, Blocks, Charakters, Backgrounds, Style-Writing etc., Kommerzialisierung z.B. in Werbung/ Design/ Mode/ Architektur etc. und Kunstszene

**Anregungen zur Umsetzung**

Vorkenntnisse, Voreinstellungen und Fertigkeiten zur Erzeugung von Schrift /Graffiti diagnostizieren sowie die Fähigkeit die Lernprozesse und -produkte zu versprachlichen

Erproben Möglichkeiten der Schriftgestaltung mit Hilfslinien/ Kästchen sowie Strategien der Umgestaltung von Schriftzügen (z.B. Wellen, Bögen) sowie Buchstabenformen und deren Wirkung (z.B. weich, spitz, flüssig)

SuS leiten daraus Schwerpunkte für den weiteren Lernprozess ab: Der zielgerichtete Einsatz von Buchstabenformen (Farbwahl, Farbbeziehungen, besonders Farbkontraste).

Fachliche Grundlagen und historische Hintergründe zur Graffiti-Kunst erarbeiten: SuS untersuchen ausgewählte Kunstwerke, indem sie den Entstehungs- und Umdeutungsprozess unter Einbeziehung von Sachinformationen nachvollziehen; SuS diskutieren über Motivation der Sprayer-Szene und die rechtlichen Bedingungen; SuS erarbeiten gemeinsam einen Kriterienkatalog für die Gestaltung eines ausdrucksstarken Graffiti -Schriftzuges ohne die Nutzung von Sprühflaschen (GA) als Beitrag für die Homepage der Schule und ein Stencil oder Paste Up zur Gestaltung des Öffentlichen Raums Schule (Wände, Böden, themenbezogen in Fachräumen, Anlehnung an die

Idee eines Piktogramms)

### **Künstlerbeispiele**

Künstlerinnen und Künstler unterschiedlicher Nationalitäten und sozialen Gruppen, die sich in ihrem Werk mit Graffiti und Streetart ausdrücken

Graffitis von unbekanntem Sprayern

Werke von DAIM, Loomit, OZ oa

Streetart: Werke von Banksy, Slinkachu, Keith Haring etc.

Evtl. Kunstmarkt

### **Materialien/ Medien**

Papiere, Buntstifte, Eddings, Wasserfarben

Dokumentenkamera, Beamer, Projektionsfläche, Kreidetafel, Whiteboard, Tablets, Farbdrucker

Workbook, DIN A3-Sammelmappen für Arbeitsergebnisse, Cutter- Messer, Pappen, Folien

Zahnbürsten, Siebe, OHPs

Film zu Banksy

Evtl. Unterrichtsgang zu Graffitis im öffentlichen Raum/ Umgebung

### **Fachliche und überfachliche Methoden**

- Perzept
- Beschreibung (bzgl. Werkdaten, Materialien), Adjektivliste (Hilfestellung für die Beschreibung von Formen, Oberflächenstrukturen)
- Erstellen von Fotos und erläuternden Texten zur Dokumentation des Arbeitsprozesses und der Arbeitsergebnisse
- erprobendes Arbeiten zur Schriftgestaltung, gestaltungspraktisches Arbeiten zur Gestaltung eines Graffitis und eines Stencils oder Paste Ups für den öffentlichen Raum
- Präsentation von Zwischen- und Endergebnissen, Formulieren von Gestaltungs-/Bewertungskriterien zur Beurteilung von gestaltungspraktischen Arbeiten

### **Diagnose**

Eingangsd Diagnose zur Fähigkeit Graffitis form- und strukturbezogen zu betrachten und im Hinblick auf rechtliche Situation und künstlerische Gestaltung bewerten zu können; experimentelles Gestalten einzelner Buchstaben zur Übung; Vorhandensein von Fantasie- und Erfindungsreichtum

### **Leistungsbewertung**

- siehe oben
- kriterienorientierte Leistungsbewertung auf Basis von Bewertungsbögen; aspektgeleitete Schülerinnen- und Schülerselbstbewertung
- Evt. Arbeitsprozessdokumentation durch Fotos (Tablets)

**Zeitbedarf:** ca. 20-25 Ustd.

## **Jahrgangsstufe 9.1**

### **Unterrichtsvorhaben 11:**

#### **Visuelle Kommunikation – Plakate gestalten (EA oder GA)**

*siehe auch BNE*

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** 7-10: PÜ1 bis PÜ5, RÜ1 bis RÜ6

**Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Form, >Farbe

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Malerei, >Grafik: Persuasion

### **Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

**IF 1 Bildgestaltung:** 7-10: P1, P10, R1, R4, R7, R9

**IF 2 Bildkonzepte:** 7-10: P2, P5, R1, R2, R3, R5

**IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:** 7-10: P1, P4, P7, R1, R4, R7

### **Anregungen zur Umsetzung**

Analyse von Autowerbung hinsichtlich der Gestaltungsinstrumente von Werbung. Den Einfluss von Instagram und Co auf aktuelle Protestplakate z.B. Fridays for Future untersuchen und von Profiplakaten (z.B. Tierschutz, Anti- Rassismus, Benetton) abgrenzen. Wofür wollen wir werben? SuS gestalten ein Plakat, welches die Vorteile des Fahrradfahrens in den Mittelpunkt stellt oder auch andere Themen, die im Rahmen der Mobilität, des Konsumverhaltens ökologische Relevanz besitzen.

### **Künstlerbeispiele**

Möglichst aktuelle Beispiele aus digitalen und Printmedien

### **Materialien/ Medien**

- Zeichenkarton, Tonpapier, Farbstifte und/oder Gouache- bzw. Acrylfarben
- Workbook
- Beamer, Bücher, Bildvorlagen aus Zeitschriften, Zeitungen

### **Fachliche und überfachliche Methoden**

- Perzept
- Plakatanalyse (bzgl. Werkdaten, Komposition, Prinzip: Form follows function.)
- Experimentelles und erprobendes Arbeiten an Stationen zu den Prinzipien der Plakatgestaltung (u.a. Typografie, Kontraste, AIDA-Prinzip, Collagetechniken)
- Präsentation von Endergebnissen sowie ggf. von Untersuchungsergebnissen
- angeleitete, aspektbezogene Beurteilung gestaltungspraktischer Ergebnisse
- Kurzes Einblenden von Werbung (in Ausschnitten) um die Widererkennbarkeit einer Marke durch Farbe, Schrifttyp und Form zu erfahren
- tabellarisches Bewertungsraster (Gestaltungs- /Bewertungskriterien) zur Beurteilung von
- gestaltungspraktischen Unterrichtsergebnissen

### **Diagnose**

- Eingangsübungen zu Kompetenzen bezogen auf folgende Kenntnisse:  
Schrift, Form-, Größen-, Richtungskontraste, Hell-Dunkel-Kontraste, Farb-Kontraste, Reihung, Streuung, Ballung und Überdeckung

### **Leistungsbewertung**

- siehe oben
- saubere Arbeitsweise

**Zeitbedarf:** ca. 20-25 Stunden

### **Unterrichtsvorhaben 12:**

**„In den Fokus rücken.“ – Wahrnehmung durch fotografische Gestaltungsmittel gezielt steuern und bestimmen.**

*siehe Medienpass*

**Übergeordnete Kompetenzerwartungen:** 7-10: PÜ1 bis PÜ5, RÜ1 bis RÜ5

**Inhaltsfelder/Inhaltliche Schwerpunkte:**

IF 1 (Bildgestaltung): Schwerpunkt >Fläche, >Farbe, >Perspektive

IF 2 (Bildkonzepte): Schwerpunkt >Bildstrategien

IF 3 (Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen): Schwerpunkt >Fotografie: Dokumentation

**Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung:**

**IF 1 Bildgestaltung:** 7-10: P1, P10, R1, R2, R9

**IF 2 Bildkonzepte:** 7-10: P5, R3, R4, R5

**IF 3 Gestaltungsfelder in Funktionszusammenhängen:** 7-10: P1, P6, P7, R1, R6, R7

**Schwerpunkte der unterrichtlichen Arbeit:**

Lenkung von Wahrnehmung in und durch Fotografien (z.B. im Alltäglichen das Besondere sehen und gezielt betonen);

Gestaltungsgrundlagen der (Smartphone-)Fotografie (Kameraperspektive/Einstellungsgröße, Bildformat/-ausschnitt/-anschnitt und Bildaufteilung; einfache digitale Bearbeitungswerkzeuge: Schärfentiefe, Beleuchtung, Farbton); Mittel zur Steuerung von Wahrnehmung/Inszenierung/Beeinflussung

**Anregungen zur Umsetzung**

Einstieg evtl. über Trickfotografie mittels Gestik/ Mimik/ Körperhaltung); Illusion versus Dokumentation: Landschafts- und Architekturfotografie: „Unorte im urbanen Raum“ im Kontext von Raumerkundungen (Schulgelände und Stadtteil). Verschiedene räumlich- thematische Ansätze (Bsp. Fassaden als Membranen zwischen Innen und Außen; Negativräume, Zivilisation und Natur, Schilderwald etc.)

**Künstlerbeispiele**

Gursky, Frederick H. Evans, Stephan Shore, Bernd und Hilla Becher

**Materialien/ Medien**

- Kunst 5-10 Nr. 51 „Fotografieren“
- Smartphones
- Tablets mit Bildbearbeitungsprogramm (z.B. von Adobe)
- Drucker bzw. Druckmöglichkeiten

**Fachliche und überfachliche Methoden**

- Methoden zur Fotografie und nachträglichen Bildbearbeitung
- Bildanalyse mit dem Schwerpunkt Komposition, Kontraste, Blickwinkel, Räumlichkeit

**Diagnose**

**Leistungsbewertung**

- siehe oben
- Präsentation und Reflexion des Arbeitsprozesses und -ergebnisses

**Zeitbedarf:** ca. 15-18 Ustd.

### 3. Grundsätze der fachmethodischen/ didaktischen Arbeit

#### 3.1 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hier in Rot:

Ergänzungen zum aktuellen schulinternen Lehrplan Kunst SI für den Fall einer (corona-bedingten) Notwendigkeit des Lernens auf Distanz.

Hinweis:

Auch bei einer Leistungsüberprüfung der zuhause erledigten Arbeitsergebnisse von SchülerInnen, sind folgende Grundsätze nach wie vor gültig:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie die Angaben in Kapitel 3 *Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung* des Kernlehrplans.

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Die Leistungsbewertung ist grundsätzlich kriterienorientiert und für die Schülerinnen und Schüler transparent anzulegen. Grundsätzlich leiten sich die jeweiligen, auf ein Unterrichtsvorhaben bezogenen Beurteilungskriterien aus den zugeordneten Kompetenzen ab und berücksichtigen die Lerngruppe, deren Lernprozess und Lernprogression sowie die SOMI- Noten- Kriterien und die Gestaltungs- und Aufgabenkriterien. Die Lernenden sind mit zunehmendem Alter im Sinne der nachvollziehbaren und transparenten Einschätzung fremder und eigener Lernleistung an der Leistungsbeurteilung angemessen zu beteiligen.

#### A. (sonstige) Mitarbeit

- Arbeitshaltung (Aufmerksamkeit, Anteilnahme, Interesse)
- Mündliche Beteiligung in Qualität und Kontinuität
- Bereitschaft und Fähigkeit zur Kommunikation/ Anwenden von Fachsprache
- Einbringung in die Lerngruppe
- Arbeit in Kleingruppen
- Präsentation von Produkten/ Ergebnissen
- Protokolle/ Referate/ Schriftliche Überprüfungen

Beim Lernen auf Distanz sollen vor allem folgende Bereiche berücksichtigt werden:

- die individuellen Gestaltungsprodukte: Die SchülerInnen erhalten über die Plattform Logineo in erprobter Form kriterienorientierte Arbeitsaufträge und erstellen künstlerisch-praktische Arbeiten. Sie erhalten eine konkrete Vorgabe der Arbeitszeit, sowie der zu nutzenden Materialien. Die Arbeitsergebnisse werden mit dem Handy fotografiert und hochgeladen.

- die individuellen Prozessdokumentationen: Die SchülerInnen können, je nach Aufgabe und Jahrgangsstufe, zu den praktischen Arbeitsaufträgen auch eine schriftliche Erläuterung erstellen
- schriftliche Übungen/Tests: Über die Plattform Logineo können die SchülerInnen ebenfalls theoretische Arbeitsaufträge erhalten. Dazu wird ihnen Informationsmaterial hochgeladen (Erklärvideos, Texte, Bildmaterial, Links etc.), welches sie Zuhause bearbeiten
- weitere mögliche Formen der Leistungsüberprüfung im Bereich „sonstige Mitarbeit“: Lerntagebücher, Portfolios, Plakate

Folgende Bereiche können im Falle des Lernens auf Distanz nicht überprüft werden:

- die Bereithaltung von Materialien
- gemeinschaftlich erstellte Gestaltungsprodukte
- die Qualität mündlicher Beteiligung
- die Urheberschaft gestaltungspraktischer und theoretisch erarbeiteter Aufgaben

### B. Prozess

- Arbeitsverhalten, Arbeitsintensität, Arbeitsaufwand, Kontinuität
- ideelle und materielle Vorbereitung
- Selbstständigkeit/ Eigenständigkeit
- Bereitschaft zum Experimentieren und Erproben
- Anwendung von Gelerntem (auch in neuen Zusammenhängen)
- instrumentelle, motorische und handwerkliche Fertigkeiten
- Reflexivität (Selbsteinschätzung, Selbsturteilungsvermögen, Differenziertheit)
- Kritikfähigkeiten (Geben und Nehmen von konstruktiver Kritik)
- Methodenkompetenz
- Prozessdokumentation in Wort und Bild (Workbook)
- Teamfähigkeit
- Einhalten von Fristen

Das **Workbook** wird als ein Teil der Prozessorientierung regelmäßig überprüft und angemessen in die Bewertung einfließen.

### C. Produkt

- Gestaltung (Komplexität, Originalität, Kreativität, kriteriengerechte Ausführung)
- Technik (sachgerechter Einsatz von Materialien und Techniken)
- Sorgfalt
- Vielfalt

### Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher ggf. auch in schriftlicher Form, z.B.:

- als Quartalsfeedback,
- in individueller Beratung, sowohl prozessbegleitend, als auch im Anschluss einer fertiggestellten Arbeit

## Kunst – Reinoldus- und Schiller- Gymnasium

- in Schülerinnen- und Schülergesprächen (SchülerInnen- Feedback)
- als Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung,
- im Rahmen von Elternsprechtagen,
- in Form von (Selbst-)Evaluationsbögen

Beim Lernen auf Distanz sollen vor allem folgende Bereiche berücksichtigt werden:

- Die Leistungsrückmeldung erfolgt in schriftlicher Form über Logineo z. B.: als Quartalsfeedback, aus Datenschutzgründen kann eine konkrete Note nur in von den SuS individuell einsehbaren Bereichen von Logineo genannt werden
- in individueller Beratung über die Bewertungsfunktion von Logineo oder in Form von Telefonaten oder Video-Gesprächen



**Kriterien der sonstigen Mitarbeit für das Fach Kunst**

<b>Notenstufe</b>	<b>Gesprächs-kompetenz</b>	<b>Sach-kompetenz</b>	<b>Urteils-kompetenz</b>	<b>Methoden-kompetenz</b>	<b>Hausaufgaben</b>	<b>Sozial-kompetenz</b>
<b>Sehr gut</b>	<p>Die/ der Lernende ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeitet immer konzentriert mit</li> <li>• leistet überaus durchdachte und sachbezogene Beiträge</li> <li>• verfügt über ein ausgeprägtes Problembewusstsein</li> <li>• zeigt sich jederzeit dazu in der Lage, dem Unterrichtsgespräch neue Impulse zu geben</li> <li>• zeigt in besonderem Maße Transferleistungen</li> </ul>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt außergewöhnliche Sachkenntnisse</li> <li>• zeigt einen sicheren Umgang mit fachsprachlichen Termini und kann diese sicher anwenden</li> <li>• zeigt einen sicheren Umgang mit Materialien schwierigen Niveaus</li> </ul>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt eine außergewöhnliche Fähigkeit zu sachlich richtigen und argumentative schlüssig entwickelten komplexeren Sach- und Werturteilen und zum problemorientierten Denken</li> </ul>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickelt methodisch vielfältige Lösungswege</li> <li>• beschafft und verarbeitet Informationen sicher</li> <li>• präsentiert Ergebnisse/ Teilergebnisse überzeugend</li> <li>• zeigt überdurchschnittliche sprachliche und optische Darstellungsqualität</li> <li>• verwendet seine Arbeitsmaterialien adäquat und außergewöhnlich sorgfältig</li> </ul>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fertigt Hausaufgaben regelmäßig und gründlich an</li> <li>• erzielt herausragende Ergebnisse</li> <li>• beschafft sich zuverlässig und zielführend im Hinblick auf eine planerische Umsetzung des künstlerischen Vorhabens Material</li> </ul>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• bringt (u.a.) in Gruppenarbeiten die Gesamtgruppe voran</li> <li>• übernimmt Verantwortung und unterstützt in außergewöhnlicher Weise die Gruppenmitglieder</li> </ul>
<b>gut</b>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt eine regelmäßige und lebhaftige Beteiligung</li> <li>• leistet sachbezogene Beiträge und Impulse zum Unterrichtsgeschehen und gestaltet so den Unterricht entscheidend mit</li> </ul>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt gute Sachkenntnisse</li> <li>• zeigt einen sicheren Umgang mit fachsprachlichen Termini und kann diese fast immer sicher anwenden</li> <li>• zeigt einen sicheren und ertragreichen Umgang mit Materialien</li> </ul>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt eine überzeugende Fähigkeit zu sachlich richtigen und argumentative schlüssig entwickelten komplexeren Sach- und Werturteilen und zum problemorientierten Lernen</li> </ul>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• entwickelt eigenständig Lösungswege</li> <li>• beschafft Informationen sicher</li> <li>• wendet Arbeitstechniken souverän an</li> <li>• verwendet seine Arbeitsmaterialien überzeugend und sehr sorgfältig (z.B.</li> </ul>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fertigt Hausaufgaben gründlich an</li> <li>• erzielt gute Ergebnisse</li> <li>• beschafft sich zuverlässig und umfangreiches Material zur Umsetzung des künstlerischen Vorhabens</li> </ul>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beteiligt sich aktiv und zeitökonomisch an (u.a.) Gruppenarbeiten</li> <li>• geht aktiv auf die Meinungen anderer ein</li> </ul>

Kunst – Reinoldus- und Schiller- Gymnasium

				eine Arbeitsmappe		
<b>befriedigend</b>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt sich interessiert am Unterrichtsgeschehen, beteiligt sich aber nicht immer regelmäßig</li> <li>• leistet weitgehend vollständige und differenzierte Beiträge</li> </ul>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt zufrieden-Stellende Sachkenntnisse</li> <li>• kann mit Texten mittelschweren Niveaus sachgerecht umgehen und diese verstehen</li> <li>• zeigt einen im Allgemeinen sicheren und meist ertragreichen Umgang mit Materialien</li> </ul>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt Fähigkeiten zu sachlich richtigen und argumentativ-schlüssig entwickelten komplexeren Sach- und Werturteilen und zum problemorientierten Denken</li> </ul>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kann Informationen erfassen, dokumentieren und einbringen</li> <li>• verwendet seine Arbeitsmaterialien adäquat und sorgfältig (z.B. eine Arbeitsmappe)</li> </ul>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fertigt Hausaufgaben regelmäßig an</li> <li>• erzielt zufriedenstellende Ergebnisse</li> <li>• beschafft sich in der Regel ausreichend Material zur Umsetzung des künstlerischen Vorhabens</li> </ul>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennt Mitverantwortung für das gemeinsame Arbeiten (u.a. in Gruppenarbeiten)</li> <li>• ist bereit, eigene und Gruppenarbeitsergebnisse zu präsentieren</li> </ul>
<b>ausreichend</b>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt sich passiv und beteiligt sich nur auf Nachfrage</li> <li>• leistet überwiegend reproduktive und wenig strukturierte Antworten</li> </ul>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt erkennbare Wissensgrundlagen</li> <li>• kann Texte dem Sinn nach kaum erfassen</li> <li>• zeigt einen gerade noch sicheren Umgang mit Materialien, der Ertrag ist lückenhaft</li> </ul>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt eingeschränkte Fähigkeiten zu sachlich richtigen und argumentativ-schlüssig entwickelten komplexeren Sach- und Werturteilen und zum problemorientierten Denken</li> </ul>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• hat Schwierigkeiten Arbeitsabläufe folgerichtig und zeitökonomisch zu planen</li> <li>• arbeitet oberflächlich</li> <li>• vergisst sehr häufig seine Materialien und führt seine Arbeitsmappe wenig sorgfältig</li> </ul>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fertigt Hausaufgaben nicht regelmäßig an</li> <li>• erzielt ausreichende Ergebnisse</li> <li>• beschafft sich unregelmäßig Material, das nicht immer zielführend für die Umsetzung des künstlerischen Vorhabens ist</li> </ul>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erkennt kaum Mitverantwortung für das gemeinsame Arbeiten (u.a. in Gruppenarbeiten)</li> <li>• ist wenig bereit, eigene und Gruppenarbeitsergebnisse zu präsentieren</li> </ul>
<b>mangelhaft</b>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt sich desinteressiert und passiv</li> <li>• beteiligt sich nur</li> </ul>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt kaum erkennbare Wissensgrundlagen</li> <li>• kann Texte dem</li> </ul>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt nur noch sehr eingeschränkt erkennbare Fähigkeit zu sachlich richtigen</li> </ul>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeitet konzeptionslos und kann Arbeitsabläufe folgerichtig und</li> </ul>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fertigt selten bis nie seine Hausaufgaben an</li> <li>• erzielt</li> </ul>	<p>Die/ der Lernende...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeitet unzureichend in gemeinsamen Arbeitsphasen (u.a.</li> </ul>

Kunst – Reinoldus- und Schiller- Gymnasium

	nach Aufforderung einsilbig und unstrukturiert	Sinn nach nur unzureichend erfassen <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt einen wenig sinnvollen Umgang mit Materialien, der Ertrag ist defizitär</li> </ul>	und argumentativ-schlüssig entwickelten komplexeren Sach- und Werturteilen und zum problemorientierten Denken	zeitökonomisch nicht planen <ul style="list-style-type: none"> <li>• arbeitet unsystematisch und oberflächlich, vergisst sehr häufig seine Materialien und führt keine Arbeitsmappe</li> </ul>	mangelhafte Ergebnisse <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschafft sich selten, zu wenig oder nicht zielführendes Material zur Umsetzung künstlerischer Vorhaben</li> </ul>	Gruppenarbeiten) mit und übernimmt keinerlei Verantwortung für sein Lernergebnis und das anderer <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt keine Bereitschaft der Mithilfe und ist wenig verlässlich</li> </ul>
<b>ungenügend</b>	Die/ der Lernende... <ul style="list-style-type: none"> <li>• verweigert die Arbeit, beteiligt sich nicht und zeigt auch auf Nachfrage keinerlei Bemühen des Engagements</li> </ul>	Die/ der Lernende... <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt keine Fachkenntnisse</li> </ul>	Die/ der Lernende... <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt keine erkennbare Fähigkeit zu sachlich richtigen und argumentativ-schlüssig entwickelten komplexeren Sach- und Werturteilen und zum problemorientierten Denken</li> </ul>	Die/ der Lernende... <ul style="list-style-type: none"> <li>• hat keine Arbeitsplanung und ist nicht in der Lage, Informationen einzuholen und darzustellen</li> </ul>	Die/ der Lernende... <ul style="list-style-type: none"> <li>• fertigt selten bis nie seine Hausaufgaben an</li> <li>- beschafft sich nie Material zur Umsetzung künstlerischer Vorhaben</li> </ul>	Die/ der Lernende... <ul style="list-style-type: none"> <li>• zeigt kein Situationsangemessenes Gesprächsverhalten in gemeinsamen Arbeitsphasen (u.a. Gruppenarbeitsphasen)</li> <li>• hat kein Interesse am eigenen Arbeitsanteil und an Kontakten zu Mitschülerinnen und Mitschülern</li> <li>• hält sich nicht an Regeln</li> </ul>

### **3.2 Lehr- und Lernmittel**

Ausgewählte Lehrbücher verschiedener Verlage stehen für den Unterricht zur Verfügung. Außerdem verfügt die Schule über eine Sammlung an großformatigen Reproduktionen und hochwertigen Reproduktionen im Din A4 Format. Eine fachdidaktische Zeitschrift mit aktuellen Unterrichtsbeispielen wird aus dem Fachetat finanziert, ebenso die gängigsten Verbrauchsmaterialien.

Als technische Ausstattung stehen für den Fachbereich Kunst:

- eine Druckpresse (Tiefdruck),
- Computerräume für digitale Bildbearbeitung
- drei Fachräume mit Internet und Beamer
- ein Smart Board
- diverse Werkzeuge und Maschinen (Bohrmaschinen, Stichsägen etc.) zur Verfügung

## **4 Entscheidungen zu fach- oder unterrichtsübergreifenden Fragen**

Praktische Gestaltungsarbeiten sind in der Schule im Laufe des Unterrichts anzufertigen und dürfen nur in Ausnahmefällen nach Absprache mit dem Fachlehrer mit nach Hause genommen werden.

Fächerübergreifendes Arbeiten wird im Kontext dafür geeigneter UV (z. B. UV3 in 6.2) angestrebt.

## **5 Qualitätssicherung und Evaluation**

Das Fachkollegium überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen beispielsweise auch der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden.

Kolleginnen und Kollegen der Fachschaft (ggf. auch die gesamte Fachschaft) nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen zeitnah in der Fachgruppe vorgestellt und für alle verfügbar gemacht. Der schulinterne Lehrplan ist als „dynamisches Dokument“ zu sehen. Dementsprechend sind die dort getroffenen Absprachen stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Die Überprüfung erfolgt jährlich. Zu Schuljahresbeginn werden die Erfahrungen des vergangenen Schuljahres in der Fachkonferenz ausgetauscht, bewertet und eventuell notwendige Konsequenzen formuliert.